

Der Gottesdienst war zu Ende. Maria Mertens verließ als eine der Ersten das Gotteshaus. Vor dem Portal blieb sie stehen. Da kamen sie ja schon, auf die sie wartete!

Langfeld, Schramm und Reicher mit ihren Frauen! Sie hatten Maria zuerst gar nicht gesehen und waren überrascht, als plötzlich jemand ihre Hand faßte.

„Maria!“ Langfeld hielt ihre Rechte einen Augenblick fest in seiner Hand.

„Ich wollte euch danken, Nachbar für eure Hilfe!“

„Laß, Maria, laß, du hast nichts zu danken, wir taten etwas Selbstverständliches.“

„Ich aber danke euch doch, ich muß es, euch und — Gott!“

Da drückten nacheinander die drei Bauern kräftig die Hand der jungen Frau und in aller Augen lag Freude und Versehen.

Erntefest: heimgelunden hatte sich ein Menschenkind zum Vaterberzen.

Der alte Onkel Martin hatte auch schon das Gotteshaus verlassen. Er bog vom Hauptweg ab; das tat er Sonntag für Sonntag. Er mußte noch einige stille Minuten am Grabe seiner Frau verweilen, die so viele Jahre Seite an Seite mit ihm gewandert hatte. Nun mußte er den Rest seines langen Lebens allein pilgern.

Maria folgte ihm.

Er stand am schlichten Hügel, hatte den Hut vom Kopf gezogen und sprach leise ein Gebet.

Maria trat zu ihm, legte ihre Hand auf seine Schulter:

„Onkel Martin!“

Der Alte schaute sich verwundert um. Wer mochte ihm denn hierher gefolgt sein?

„Ja, Onkel, ich bin es, die Maria! Onkel, ich wollte dich bitten, heute bei mir zu essen, hab ein gutes Huhn im Topf, soll dir schon schmecken. Und dann bist du auch nicht so allein am Sonntag!“

„Ich soll zu dir kommen, Maria?“

„So mein ich es, Onkel! Willst du denn mit mir kommen?“

Der Alte nickte zustimmend.

Schon nahm sie seinen schwachen Arm in ihren jungen, kräftigen und führte ihn zurück durch die Reihen der Gräber.

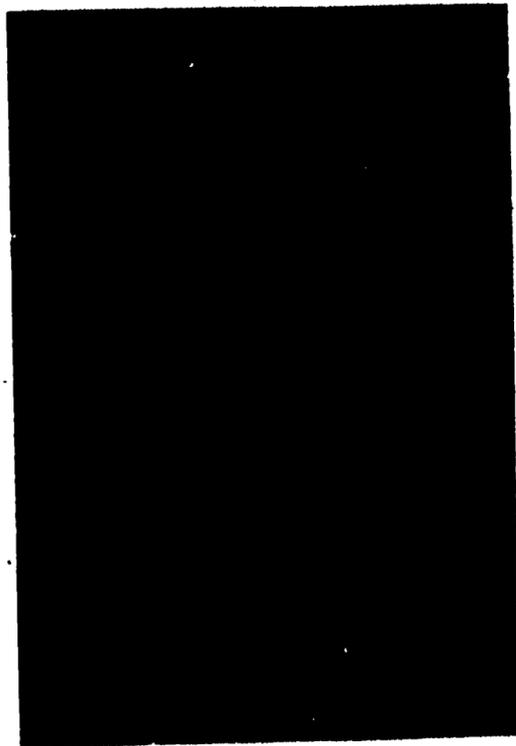
Er schwieg noch immer.

„Onkel, weißt du noch, daß du einmal — ach, es sind Jahre her — zu mir sagtest: Gott findet dich doch noch einmal?“

## Selbst-Biographie.

Zum Andenken für meine lieben Kinder.

Aufgesetzt von Johann Donner. 1825.



### Im Namen Gottes!

Der Ursprung meines Namens und meiner ersten Vorfäter ist unbekannt; der Erstgenannte in unserm Stammbuch war Daniel Donner, geboren in Hamburg, (Jahr und Tag seiner Geburt ist nicht aufgeführt). Dieser hat sich im Jahr 1656. d. 13. Juli verheiratet mit Jungfer Elisabeth Rosen, die bei oder in der Stadt Thorn gebürtig